

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 3000 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Beine

Bezugspreis vierteljährlich 3000 Mark

Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

(Paul Kroll)

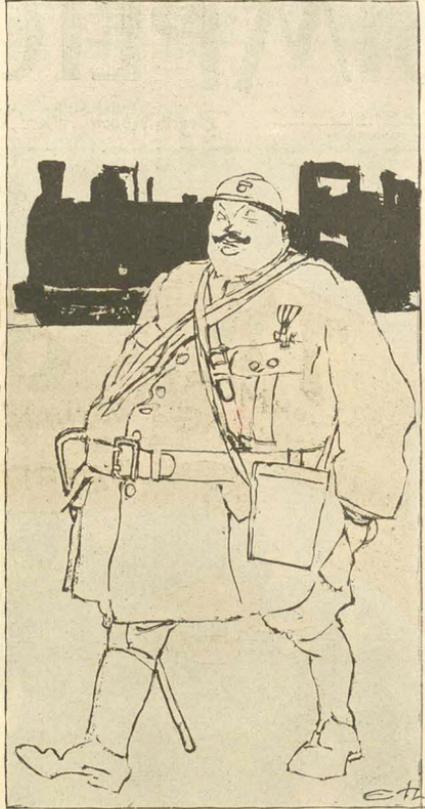
An das Weltgewissen



Über das Märchen von den abgehackten Kinderhänden hat sich die ganze Welt entkräftet. Aber die Wahrheit findet taube Ohren.



Als er Abschied nahm.



Als er wiederkam.

Reisebriefe eines Artisten

Hamburg

Das Hofenleid — die Alsterdiamanten —
Das sind für mich so fertige Begriffe,
Da fallen Zahlen um die großen Schiffe,
Wenn ich begönne aber mißverstandnen
Frolicken den Redern sine an der Ban,
Die scheindar nur um Wohlafolsoda frobeln.
Indessen denk ich immer vor den nobeln
Kaufherren an mein schlechtgekämmtes Haar.

Dann ble, die aus der Schiffen sich verstreuen:
Unangenehme, plumpe Wunderlinge,
Sie schenken blutetelebte Wunderdinge
Und wollen nichts, als sich mit andern freuen.
Wie sie das erste beste tunter gießen,
So gleich wie die weißen Hofenraben — — —
Nur man den Schlüssel selbst erkschiedet haben,
Um ihre seltenen Mädchen zu erschließen.

Und alles fern' ich: Backbord, Luv und Lee,
Das „Rundstück warm“, die Segel und die Richter,
Die hellen abgetageten Gesichter.

Kübe ich vielleicht umsonst sechs Tage zur See!
Hier bunte Ratscheren klatternd um die Masten,
Dort feise Flaggeln, die zur Böse haften,
Und feise Groggs, Quaal, Tabak, Nebeldunst!
Du frägst nach Kunst? ach Hummel, Hummel — Kunst!
Nachts klang (zwölf Ulofen — mein vielleicht zwölf
Uhe) —
Wie aus Westindien — dumpfes Dampfertuten,
Ich träumte (aber dieses lag ich nur)
Ich träumte eben von der Zante Bar, —
Kann es wohl sein, daß Angewimpfern bluten? —
Hier trink' ich morgens Bier auf nächsten Magen
Und küsse Wack auf grobes, schwarzes Brot,
Und fühle mich so hart in jeder Not,
Ich würde mich hier schämen, je zu klagen.

Josephim Ringelring

Das Hündchen

Von Wilhelm Köhler

Freitag abend öffen zehn Uhr, schon in der Dunkel-
heit, als Alexander mit eiligen rudernden Be-
wegungen die Dantkausgasse hinaufsteht, tritt er an

der nächsten Eck ein eben daherkommendes Hündchen
aus Befehlen so unglücklich gegen die Seite, daß
dieses für Sekunden die ganze enge Gasse mit er-
bärmlichem, durchdringendem Geheul erfüllt. Der
zugehörige rotgefärbte und beseite Herr der
gleichfalls um die Ecke erschienen ist, macht seinen
hiedurch aufs äußerste erregten Allergüßlichen Laß
in den Alexander nachgeschickten Worten: „Sie
Fiegel! Sie Kaufjungel! Was brauchen Sie meinen
Gund zu treten? Verdammtes Pak!“ Worauf der
Angerufene, seit zwei Tagen ohne richtige Mobil-
zettel, folglich in einem Zustand, in dem man Be-
schreibungen von fast aussehenden Venten schmer
erträgt, ohne weiteres auf dem linken Absatz wendet
und dem Herrn unter das Gesicht schnellt mit der
Frage: „Sie möchten wohl eine Manschelle?“
Doch welche zweifelhafte ungemütliche Erkundigung
noch mehr gereizt, der Herr mit erhobenem Stod
und bestig schreufend auf Alexander eindringt, der,
ihm die Waffe zu entwenden trachtend, so mit ihm
ins Sandgemenge kommt, daß nach einer halben
Minute beide leuchtend, schimpfend, stamperlnd auf
dem Boden kullern.
Auf diese Gruppe trifft der von seiner Frau heim-

fehende Feuertreibende Karl Spannagel gerade in dem Augenblicke, als der Herr lebhaft spuckend unten liegt und von dem auf ihm knienden Alexander mehrfach nicht jarke Kniffe in den Bauch erhält. Er fühlt sich bewegt, dem offensichtlich in robuster Weise Mißhandelten tatkräftig zu Hilfe zu kommen, was einen kurz darauf eintreffenden Fleischergehilfen veranlaßt, dem nun von zweien bearbeiteten Alexander seinerseits beizuhelfen.

Auf solche und ähnliche Weise vermehrt sich die Zahl der Walgenden noch um einen Straßenbahnschaffner, einen Schuhmachermeister, zwei Goldschmiede, einen Photogrammen und einen ehemaligen, jetzt im Ruhezustand lebenden Vorbereiter.

Die Straße hallt mit der von Schlägen, Stampfen, Schreien, Rufen, Schimpfen, Stöhnen, Wimmern, vom Klaffen des tubulösen den Lärm umkreisenden Händchens.

Die Nachbarschaft zeigt sich an den Fenstern. Rufe nach der Polizei ertönen, schon fliehet Blut.

In diesem Augenblicke findet sich Alexander, bisher in unaußerselbster toller Folge umhergewirbelt, plötzlich mit heftigem Ruck nach außen geschleudert,

einsam an einer Laterne lehrend, in deren matten Schein er auf dem Grunde des wahrnighig tobenden Kaufens kläglich schubsend und zappelnd den alten Herrn erkennt, gleichsam die zühend hilflose lebendige Unterlage des ganzen Höllenbetriebs.

Mit diesem Entschluß sich noch einmal vorzuführen, teilt Alexander, umgekehrter Kräfte voll, das dampfende Gemenge bis zum Grunde, wo er mit mütterlicher Gedächtnis den krebsroten nach Luft lappenden Herrn umfängt und ihn sorgsam auf die Beine stellt. Nachdem er ihn mit dem Taschentuch sorgfältig abgeklopft, Kack und Kratmatte in Ordnung gebracht hat, führt er ihn gütewoll am Arm von ihnen, beide lieblich umlungen vom freundigen Gebell des Händchens.

Dieser wideren Tat soll der Lohn nicht ausbleiben. Nachdem der Herr in der zweiten Quergasse sich schon merklich erholt hat, quersicht er plötzlich Alexandern gerührt den Arm und läßt ihn zu einem warmen Abendessen in Balantes Weinstube ein. Außerdem schenkt er ihm noch fünfzig Mark und zwei Zigaretten besonders. Womit sich dieser Abend unvermutet, aber immerhin bezahlt macht.

Sinter Mauern

Sinter Mauern geht ein Schattenspielen. Handgelenkig Greif und Schlag treffen lang den Werteltag immerfort die Sintermühlen.

Sinter Mauern lodern Alttagelassen. Wie es züngelt, gähnd braust, führt die eisenharte Faust alles auf ein Ziel zusammen.

Sinter Mauern stehen bleische Frauen. Hört an der Maschinenwand helfen sie der Männerhand an dem Wert der Arbeit bauen.

Sinter Mauern spielen Armutskinder. An den Wänden gaut und kapt will ein lieber Sonnenstahl fürzen ihren langen Winter.

Carlweiz Perle

Englische Politik

(Zeichnung von G. Schilling)



„Aus moralischen Gründen muß ich Ihnen von der Tat abraten . . . aber wenn Sie etwas bei ihm finden, teilen Sie mit mir!“



„Sie liegen unaufhaltsam, unsere Tapfeer!“

An Adolf Hitler

Wo ihyer zwei in deinem Namen
die Hände ballen zum Gebet,
hört man — und sonderlich von Damen —:
Er ist der Ketter! der Prophet!
Schon flüstern die erregten Orefse
von himmlischen Erscheinungen,
und daß uns Gott den Rechten weise
begeugten tausend Meinungen.

Was ist die Not des Vaterlandes?
Prophetensport ist heiliger —
im Klub des Rückwärtschauerbandes
wie's andernfalls Langweilliger.
Die sich dem Eisner-Kurt ergaben,
als er nur mit der Wimper zuckt,
die wolln jetzt einen Wolf haben,
der kraftvoll in die Wolken lukt.

Es ist ja immer so gegangen
und wied in Ewigkeit so sein:
Haßt du die Herde erst gefangen,
dann fängt sie dich als Hammel ein:
du wiest Prophet . . . ob du dich weigerst —
der Gläubige fragt dich einen Dred;
wenn du dich ihm zulieb nicht steigerst —
er treibt dich über dich hinweg.

Nun wohl, du siehst von Glanz umwooben,
von Glaubenszuversicht und Geld
vor Gott als eine Propheete oben,
zugleich ein Adolf und ein Held.
Nun laß mich einmal gründlich fragen
und gib mir Antwort, teurer Mann:
Was kann der den Franzosen sagen,
der nur noch Deutsche hassen kann?

Wie jener will, so mußt du werden,
sonst ist es aus mit deinem Glanz;
der Gläubige zieht mit Kraftgebenden
am Strick des heiligen Hampelmanns.
Weh, wenn er nicht die Arme schnellte,
und dreimal wach ihm, wenn die Welt
nicht von den kanzigen Sprüchen gellte,
die Hing und Ring für wieksam hält!

Peter Eckert

Nur auf
Schallplatten
mit der Schutzmarke
Grammophon

Caruso
in seinen Glanzrollen

und die neuesten Aufnahmen der bedeutendsten Künstler der Welt

als
Mattia Battistini
Michael Bohnen
Claire Dux
Frieda Hempel
Robert Hutt
Hermann Jadlowker
Emmleisner
Sigrid Onegin
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Heinrich Schlusnus
Joseph Schwarz u.v.a.

Das
Philharmonische Orchester
mit seinen Dirigenten
Arthur Nikisch / Leo Blech
Wilhelm Furtwängler / Alfred Hertz
Max von Schillings / Bruno Walter
Hermann Abendroth

Tanzplatten von Rosé Petösy
sind die besten!



Achten Sie auf diese

Schutzmarke

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Offizielle Verkaufsstellen in allen Städten

Grammophon-Spezialhaus G. m. b. H.
Tauentzienstraße 13 Berlin zw. Kronen- u. Mohrenstr.
Ecke Rankenstraße
Breslau - Düsseldorf - Elberfeld - Essen - Köln a. Rh.
Kiel - Königsberg i. Pr. - Leipzig - Nürnberg - Wien



Khasana

Schönheit und Eleganz

umhüllt stets eine feine Wolke von Duft. Verwöhnter Geschmack liebt die Eigenart. Alle Ansprüche erfüllt Khasana. Seltsamer Reiz geht von seinem Duft aus. Nicht aufdringlich ist es und beherrscht doch, und gleichmäßig bleibt seine Wirkung bis zum Verlöschen.

Khasana-Parfüm und die andern Khasana-Artikel, für Damen und Herren gleich vorteilhaft geeignet, sind in vielen tausend Geschäften erhältlich.

Dr. M. Albersheim · Frankfurt · M. · Fabrik feiner Parfümerien
Oegr. 1892

Wir bitten die verehrlichen Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplcissimus“ beziehen zu wollen. / / / /

BMW
BAYR. MOTOREN-WERKE
MÜNCHEN
AG.
EXPLOSIONSMOTOREN
FÜR ALLE ZWECKE



Edelliköre-Weinbrand
A. DELPEY & CO. AG. · BERLIN N. 24 JOHANNISSTR. 18/1913/14

Proegee Sekt Hochheim a. Main

Über die Unschädlichkeit u. heilende Wirkung des Chron Wassera gegen

Syphilis

von Dr. med. Güntz. Zu bez. für Mk. 70.— durch Daphner Verlag, München 40, Puffen 1.

Interessante Bücher
Inhalt von Hippolyt, F. Acker, Verlag, Wolfach 2 (Häden).

Okkultismus Spiritusmus Hypnotismus

Ausführl. Bühnenverzeichnisse gegen Preisverzug
Buchhändler Haan, Ulm a. D.



Absterbende
Ohren
wird durch
EGOTON
sofort anliegend
gestellt. Im med.
Erfolg garant.
Hart, Propag.
und Spalte.



J. Rager & Boyer, Chemnitz M. 65 USA.
Jahre und langjährig für die Tuberkulose. Emanuel Koch, Pilsen, 1. 1904.

Geschlechtsleiden!

Drei lehrreiche Hefen à Stück M. 10.—. Porto extra. 1. Harndröhrenleiden (frisch u. veraltet) mit A. Nage: Weisslauf der Frau, 2. Behandlung der Syphilis, 3. Nervenschwäche spec. Mannschwäche. Keine Berufsberatung, keine gift. Eingriffe. Viel Anerkennung. Sprechst. in der Post. Welches Leiden Ihnen Sorge macht. Alles völlig diskret.
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H., Berlin NW 26, Rathenowerstraße 72. Sprechst. 10-1, 4-11.

HERZ



**Neuzeitliche Formen
In alibewährter Qualität**

Ludwig Thoma Gesammelte Werte

In sieben Ganzleinenbänden mit über 4000 Seiten Text und dem Bilde des Dichters

Grundpreis 70 Mark
(zu multiplizieren mit der vom Börsenverein deutscher Buchhändler festgesetzten Schließelzahl)

Verlag Albert Langen, München-19

Neue Romane und Novellen

Walter von Molo

Die Liebes-Symphonie

Endgültige Ausgabe der vier kleinen Romane in einem Band

Grundpreis: Gebefest 3 Mark; in Leinen gebunden 7 Mark

Insofern er Nachrichten: Innerlichst ist er der Reichtum von Molos Stil. In diesen vier kleinen Erzählungen lernt er sich aus; denn hier kommt festliches Zeit, festlicher Kampf und fordert vom Dichter: nun bilde sich mit den Mitteln dieser menschlichen Sprache. Sofern da es etwas Besonderes sein kann! Und Molo kann es!

Maarten Maartens

Der Preis von Lis Doris

Roman

Grundpreis: Gebefest 4 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 9 Mark

Nach längerem Fehlen auf dem Büchermarkt erscheint Maarten Maartens Roman „Der Preis von Lis Doris“ neu. Möge das Wiederleben dieses barocken und reichen Buches das Bewusstsein geben, daß der hochachtbare Dichter, den man in England und Amerika längst unter die Großen der Literatur erhoben hat, nun auch in Deutschland als das anerkannt werde, was er ist: einer der bedeutendsten Romandichter einer ganzen Epoche.

Selma Lagerlöf

Die Prinzessin von Babylonien

und andere Erzählungen

Grundpreis: Gebefest 3 Mark; in Leinen gebunden 7 Mark

Frankfurter Nachrichten: Diese kleinen Erzählungen sind echte Meisterwerke ihrer Gattung. Sie alle haben etwas Abenteuerliches, etwas Märchenhaftes und auch etwas Zünftiges im Blut; sie alle leben, wärdern man sie liest... Es ist bewundernswürdig, wie sie mit wenigen andeutenden Strichen äußerer Anschaulichkeit zu erreichen weiß.

Arnold Wlig

Die Bärin

Roman

Grundpreis: Gebefest 3 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 7 Mark

Frankfurter Nachrichten: Es ist an der Zeit, mit allem Nachdruck auszusprechen, daß in dem Schicksal Arnold Wligs eine höchst wertvolle Kraft am Werke ist, welche die deutsche Epik mit neuen feinen Impulsen erfüllt und zu neuer Größe erst macht. Ausserordentlich die wahre Sicherheit des persönlichen Ausdrucks, der sich nie von modischen Krämpfen erschüttern ließ und nun von der Zeit befreit wird.

Ulice Berend

Der Floh und der Geiger

Roman

Grundpreis: Gebefest 3 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 7 Mark

Der Ulice Berends frühere Bücher kennt und sich an ihrem sonnenigen Humor erquickt hat, wird mit Freuden auch zu diesem neuen Roman greifen und sich die furiöse Geschichte vom Floh und dem Geiger erzählen lassen. Alice Berend verfährt es wie nur ganz wenige Dichter, den Zungen die heitere und den Menschen die gute Seite abzugewinnen. Über ihrem neuen Buch werden Lachende dankbar für ein paar Stunden den bitteren Ernst dieser Zeiten vergessen.

Hans Bötticher
(Joachim Ringelnatz)

Die Woge

Marine-Kriegsgeschichten

Grundpreis: Gebefest 3 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 7 Mark

National-Zeitung, Berlin: Die Novellen dieses Buches sind ausgezeichnet hingestellt, sie haben den Vorzug knapper Formulierung und sind, da die Figuren lebendig erfüllt, auch heute eine gute, anregende Lektüre. Und sie geben die Gewißheit, daß Joachim Ringelnatz mit nur ein Spruchwörter ist, sondern auch — der Dichter Hans Bötticher.

R. F. Kurz

Der Mooshof

Roman

Grundpreis: Gebefest 3 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 7 Mark

Weser-Zeitung, Bremen: Wer die Heimatliteratur liebt, dem ist auch R. F. Kurz kaum unbekannt. In der deutschen Schweiz lebend seine Menschen, auch über die Welt des Mooshofes. Wie seltsam und doch so reich im Stoff hat er sich gefügt! Wie lieb und wie und treibt in diesem Roman alles, was Leben heißt! Und die Erkenntnis anderer Diktoren kommt, daß wie ein Stück der Natur, daraus hervor: die menschliche Güte.

Hans Raithel

Die heilige Frucht des Feldes

Eine biblische Bauerngeschichte

Grundpreis: Gebefest 4 Mark; in Leinen gebunden 8 Mark

Württembergische Zeitung, Stuttgart: ... Nur ein Dichter von höchstem Gehalt konnte sich an dieses Problem wagen. Bei Raithel wird auch das alles reiche Poetik. Wie ein ganzheitlicher Adler legt's über seinen Menschen und Landschaften. Debutant, wie mit dieser Dand führt dieser tolle Dichter (ein Bruder des seligen Adalbert Stifter) die Feder in seine Welt ein; es sind Geschichten, die man bei ihm zu Gott sein darf.

Victor Auburtin

Ein Glas mit Goldfischen

Etzzen

Grundpreis: Gebefest 2 Mark 50 Pf.; in Leinen gebunden 5 Mark

Neues Tagblatt, Stuttgart: Es wäre sehr zu wünschen, daß die Zahl der ernsthaften Menschen, die sich an diesen Goldfischen ergehen, recht groß sein möchte. Auburtin hat die in Deutschland überaus seltene Gabe, lebendig und leicht zu sein und dabei doch unter better getuschelter Oberfläche Bedeutungen zu fassen... Er ist zudem ein tüchtiger Künstler allerersten Ranges.

Die Grundpreise sind mit der vom Börsenverein Deutscher Buchhändler jeweils festgesetzten Schließelzahl zu multiplizieren
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Waldorf-Astoria Cigarette

A. KUSCHE

DE

Hersteller:
J. Kron,
München



4ling Seife

Unerreicht in Duft und Güte!

Falsche Auffassung

(V. Schönborn)



„Was, schon wieder geschieden?“ — „Ja, ich hatte sie doch geheiratet, um sie als Freundin los zu werden, und nach der Hochzeit wollte sie meine Frau sein.“

Winn zur Weisheit

Das Original aller Nagelpoliersteine
Überall erhältlich.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40
Potsdamer Strasse 122.

Briefmarken
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
Illustrierte Preisliste auch über Alben kostenlos.

Yohimbinsecithin
auf wissenschaftl. Grundlage aufgefundenen ausgezeichneten Kräftigungsmittel. Verlangen Sie Gratisproben und nebst Preisangabe. **NUR** direkt Verkauft durch den Alleinhersteller **Apollon-Genossenschaft H. Meiß, Hannover 1.**



Steigerwald-Liköre

Hochwertig!



Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn a. N. — Stammhausgründung 1865.



Rowenta

Der elektrische Koch- u. Heizapparat für Reife u. Haus

FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A. M. — ÜBERALL ERHÄLTICH



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Wetzlar.



SOENNECKEN
**RING-
BÜCHER**
DAUER-NOTIZBÜCHER

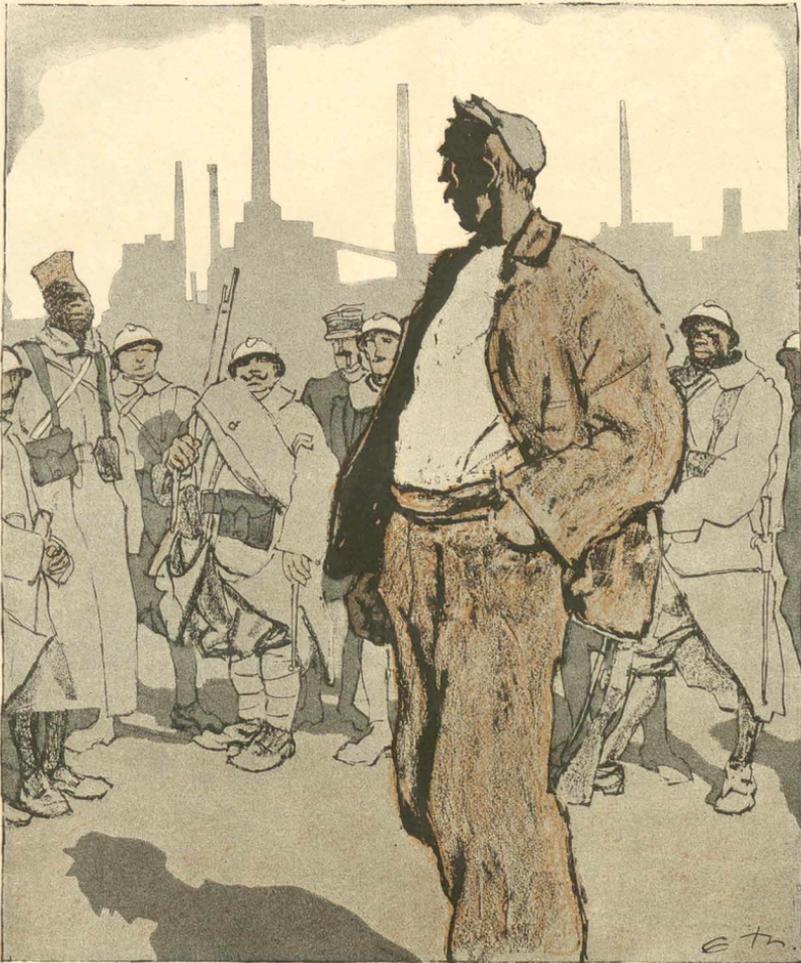


Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York
durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:
President Harding 14. Febr. 21. März | President Roosevelt 28. Febr. 4. April
George Washington 21. Febr. 28. März | America 11. April 16. Mai
Verlangen Sie Prospekt und Segeltafel No. 103

UNITED STATES LINES
Berlin W. 8, Unter den Linden 1.
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Der »Simplicissimus« erscheint wöchentlich einmal. Beilagen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufe und Postämter jederzeit entgegen. — Bezugspreise freibleibend: die Einzelnummer 250 M., das Vierteljahr 900 M., das Vierteljahr bei direkter Zufendung in Deutschland u. Österreich 900 M., Czischlofwake, Jugoslawien, Rumänien, Oberste 6500 M., Finnland 5300 M., Letland, Polen, Ungarn 4000 M., nach Holland 5 fl., Dänemark, Schweden, Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., zuzüglich des Portos in deutscher Währung. Liebherrangehe in Deutschland und Österreich das Vierteljahr 900 M., bei direkter Zufendung in alle 8500 M., alle übrigen Länder des Doppeltes der einfachen Ausgabe. Redaktion: Dr. E. Gehreck, Dr. H. E. Hahle, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, Münden. — Redaktion und Expedition: Münden, Hobernstraße 27. Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI — Expedition für Österreich bei J. Rafael, Wien I, Graben 25.



„Wenn Sie uns nicht zusehn lassen, wie Sie arbeiten, werden wir zusehn, wie Sie verhungern!“

Die Schweine

Im Volkston

In der Schrift steht es zu lesen,
einmal ist es schon gewesen —
daß der Teufel in die Erde fuhr.
Da und her sind sie mit Loben,
und sie feierten uns' nach oben,
und es glaubt' ein jedes Schwein,
aus sich selbst so kouragiert zu sein.
Aber vor dem Geist des Wahren
mußt' der Teufel außer fohren . . .
und am Ende fand die Schär,
daß der Eisenwald zu duffter war. Trüm

Vom Tage

Die gute Hausfrau kauft mit Vorliebe in Geschäften,
die braune Rabattmarken geben. Und der gute
Ehemann muß dann das Buch einlösen. Als ich
am Schalter des Rabattsparvereins das Buch vor-
legte, auf das für zweihundert Mark Einhalte
zehn Mark bar verzinset werden sollen, laut Re-
schißte, erklärte das Schalterräulein nach prüfender
Durchsicht: „Sie haben neun Mark zu bekommen.“ —
„Bitte zehn Mark“, wagte ich einzuwenden. „Eine
Mark geht für Einlösungsgeld ab.“ — „Ne, er-
lauben Sie mal, wirklich. . .“ Aber sie unter-
brach mich: „Das neue Buch für Sparmarken kostet
zwanzig Mark, also bekomme ich noch elf Mark.“
Nun wurde ich aber auch „geldsüchtig“. „Eine

Marksteckst drei Mark, der Weg hierher fünfzig
Mark, also habe ich noch zwanzigdreizeig Mark
herauszubekommen.“ — Der Schalter schloß sich,
und ich bekam gar nichts. H. P.

Wenn unsere Stadtbewohner auch auf die Ein-
wohner nicht viel Rücksicht nimmt, die Natur be-
handelt sie höchst zuvorkommend. Zwei Wochen
lang konnten im Sommer die Straßen trocken und
Reisig liegen; sobald ein Regen begann, fuhren
die Sprengwagen, um ihm die Arbeit zu erleichtern.
Und jetzt im Winter kann der einmal gefallene
Schnee lange liegen; sobald neuer fällt, treten die
Schnee-schlepper-Kolonnen an, um ihm Platz zu
machen. H. P.



„Klaubeck hat sich beim Anblick der Bürger von Rouen übergeben müssen. Mein Gott, was würde ihm passieren, wenn er die Franzosen von heute sähe?“

Lieber Simplicitismus!

Es ist Kronleichen. In einem Waidwede im bairischen Gebirge ist alles zur Prozeßion bereit. Da es aber nach Regen ausfällt, ist der Vortier noch ungeschlüssig, ob er die Prozeßion abhalten soll. Nachdem sich das Wetter etwas aufhellt, entschließt er sich doch, mit dem Umgang zu beginnen. Er gibt dem Mesner, einem biederen alpbaisischen Bauern, den Auftrag, die Leute, die Hahnen, Baldachin usw. zu fragen haben, vorzutreten. Nun wird bei dieser Prozeßion u. a. auch ein Bild der „Unbefestigten Empfangsliste“ von einem halben Dutzend Dorfjungfrauen getragen. Die zum Tragen dieser Statue bestimmten Mädchen rufen nun der Mesner mit tönerender Stimme vor mit den Worten: „und des tragend'n Jungfrau'n — an drei hemmal!“

Im Sprechzimmer eines bekannten Dresdner Arztes erscheint eines Tages ein junges Mädchen, das einen interessanten Fall darstellt. Es macht dauernd kreiselartige Bewegungen mit dem rechten Handen. Der bekannte Kränkelschneidung läßt keine sichere Diagnose zu, auch sonst sind Experten nervösen Erregteins kaum sehr zu helfen. „Welchen Beruf haben Sie“, fragt der Arzt. „Ich bin in einem Konfektionsgeschäft.“ — „Aber die Tätigkeit in dieser Branche ist nach meinen Erfahrungen doch nicht allzu nervenaufregend.“

„Da —“ sagt das Fräulein. „Ich arbeite im Büro, da muß ich seit vier Monaten Italien an die Preistafeln schreiben!“

Im Hotel „Zur Post“ waren die Wände recht dünn. Morgens lebte ich folgende Unterhaltung meiner Zimmernachbarn: „Ich — habe meinen (unverständliches Wort) verloren — — — — — Dann lange Zeit nur Wehern, Gröhlerischen, Wätschgeschicklerklappen — — — — — Endlich eine weibliche Stimme: „Emil, nimm doch einfach den Hintern nach vorn“ — — — — — Endlich eine weibliche Wort gewesen sein.“

Bunke stand wegen ganz raffinierter Erhebungen vor Gericht. Sein Rechtsanwalt bezweifelte, daß er geistig normal sei und wollte seine geistige Minderwertigkeit beweisen.

Welcher Unterschied besteht zwischen Staatsanwalt und Rechtsanwalt?“

Der Staatsanwalt fuhr auf: „Herr Rechtsanwalt, ich muß doch sehr bitten, solche Verleumdungen — — — — — Das“, so laut der Rechtsanwalt fort, „umfassen Hund und Kage?“ Aber der Rechtsanwalt hatte kein Glück, denn Bunke sagte: „Zwischen Staatsanwalt und Rechtsanwalt und zwischen Hund und Kage besteht überhaupt kein Unterschied.“

Antworten des Simplicitismus

Frage: Welchen ist in unserem Stadtgebiet Arnhem ein aus der Richtung Wesel kommende Rheindampfer an Stand gelaufen. Die ganze Schiffbesatzung ist geflohen, der Name des Schiffes ist nicht festzustellen. Was müssen wir tun, um zu ermitteln, welche Person die es mit dem Schiffe hat? Mandatierter, Amtsschreiber von Arnhem (Holland). Antwort: Es gibt nur drei Möglichkeiten: Entweder ist der Behälter des Schiffes ein deutscher Kommerzentant. — Dann handelt es sich um „Steuerflucht“. Oder er ist ein sogenannter feindlicher Ausländer, dann liegt „Reparation“ vor. Oder endlich das Schiff ist unbekanntes Eigentum, dann müssen die „genossenschaftlichen Diebstahl“ annehmen. Der dem Kriege wäre noch eine vierte Möglichkeit (rechtlicher Erwerb) in Betracht gekommen; heute scheidet diese Möglichkeit natürlich aus.

Frage: Der Pflücker Hochs und der Jurist Binding fordern seit Jahren, daß man zu der barbarischen Sitte des Altertums zurückkehre, alles „lebensnumerierte Leben“ zu vernichten, also Krüppel und Geisteskränkte zu töten. Hierauf sagend hat ein Stadtrat von Leipzig einen Bescheidentwurf ausgearbeitet, der die Tötung aller unheilbaren Geisteskranken erlaubt. Was sagen Sie zu dieser Brutalität? Ist ein derartiger Bescheidentwurf nicht heller Wahnsinn? Dostilew Jeremias, Memfenerfrund.

Antwort: Wir hätten gegen die gewaltsame Ausrottung aller unheilbaren Geisteschwächen an sich gar nichts einzuwenden, weil dann einige europäische Regierungen vom Erdboden verschwinden würden, was dem Glück der Völker sehr zuträglich wäre. Andererseits tritt aber die Geisteschwäche heute leider epidemisch auf. Infolge der Sitte des Zeitungslesens sind so ungeheure Teile aller Nationen mit den Keimen einer neuen Verblödung — dementia journalistica — infiziert, daß bei strenger Durchführung der Säuberungsaktion eine Entvölkerung Europas zu befürchten ist. Und da der am

Leben bleibende Rest keine Zeitungen lesen würde, die Presse aber heute schon in einer Notlage ist, so glauben wir mit Rücksicht auf diesen Kulturfaktor von der Aktion abraten zu müssen. Reaktion

Doppelzeit?

Da die Arbeiterschaft nicht vom Achtstundentage lassen will und in den acht Stunden angeblich nicht genug leistet, wäre zu erwägen, ob man nicht die Stundenzahl des Tages kürzen und so die Arbeits-

zeit im Verhältnis zur Ruhe und Genüßzeit verlängern sollte. Allerdings wäre das peinlich für die fleißigen Männer und Hausfrauen, die keinen Achtstundentag kennen und nicht wissen, wie sie mit ihrer Arbeitszeit in einem dreißigstündigen Tage durchkommen sollen. Jhnen zuliebe könnte man daran denken, die Stundenzahl des Tages zu erhöhen. Vielleicht müßten wir zu einer Doppelzeit kommen. Aber wer soll die Verteilung auf den dreißigstündigen und den fünfzigstündigen Tag vornehmen? H. P.

Die Einschränkung der Polizeistunde

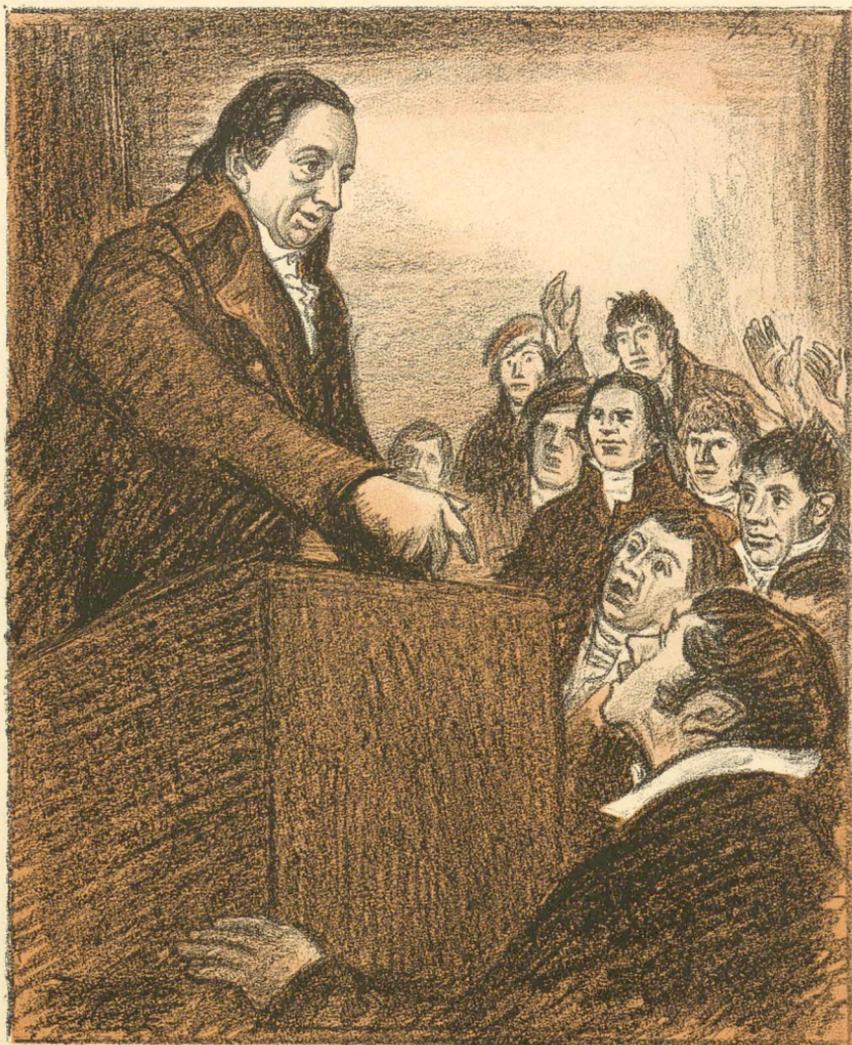
(Zeichnung von E. Gulbransson)



„So eine Dummheit! Um elf Uhr fängt doch der Patriotismus in besseren Kreisen überhaupt erst an.“

Fichte an die deutsche Nation

(Zeichnung von Wilhelm Schick)



„Diese Gründlichkeit, Ernst und Gewicht unsrer Denkweise wird, wenn wir sie einmal besitzen, auch hervorbrechen in unserm Leben. Besiegt sind wir; ob wir nun zugleich auch verachtet und mit Recht verachtet sein wollen, ob wir zu allem andern Verluste auch noch die Ehre verlieren wollen: das wird noch immer von uns abhängen. Der Kampf mit den Waffen ist beschloffen; es erhebt sich, so wir es wollen, der neue Kampf der Grundsätze, der Sitten, des Charakters.“